

Reiter



Florian Fehring

Reiter

Entgegen der Sonne ritt ich
entlang des roten Flusses,
bis an die Ufer lag unberührt
der Schnee.

Ich wähnte schon des Todes
Kusses,
doch nirgends sah ich die
dunkle Fee.
An meiner Seite ruhten
Schwert und Bogen,
doch Augen und Ohren
wachsam bereit.

Ich wundere mich über die
Stille,
frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

Bei Tagesende erspähte ich den
finsternen Wald,
über Flur und Feld ritt ich
durch hohen Schnee.

Ich ahnte: Dunkle Wolken
kommen bald.
Doch unberührt lag See.
Böses schlug mir nicht
entgegen, es war nur kalt.
In Ruhe schauend stand ein
Reh.

Ich wundere mich über die
Stille,
frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

Dunkel war's zwischen den
Tannen,
als ich Ritt durch die Nacht.
Ich dachte: „Banditenpack
schert euch von dannen.“
Aber weder Hohn noch Spott
wurden mir entgegengebracht.
Nirgends fand ich finstere
Gestalten,
keine Schreie und kein Leid.

Ich wundere mich über die
Stille,
frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

Die Gassen in der nächsten
Stadt waren verlassen,
und die Schmieden schwiegen
still.

Doch gab es hier kein Streiten
und kein Hassen,
nur frohe Geschichten, die
jeder hören will.

Ich sagte mir: So soll es sein,
so kann man es lassen.

Als ich weiter ritt, ertönte ein
Glockenspiel.

Ich wundere mich über die
Stille,
frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

Über die Hügel und Kuppen,
erreichte ich einen kleinen Ort.
Entgegen wehrte ein Geruch
von Suppen,
und was ich sah, trug böse
Gedanken hinfort.

In den Fenstern bunte Puppen,
nirgends Diebstahl oder Mord.

Ich wundere mich über die
Stille,
frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

Ich hielt an einem einsamen
Haus.
Sah durchs Fenster in einen
kleinen Raum.
Fragte mich, wer hält es so
alleine aus.

Dort saßen Kinder unter einem
grünen Baum.

Sie holten kleine Geschenke
hervor.

Hier erfüllte sich ein kleiner
Traum.

Ich wundere mich über die
Stille,

frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
doch reite weiter geschwind.

An der Grenze sah ich viele
Flaggen stehen.

Doch anstatt des Kampfes Hall,
erklangen Lieder.

Freund und Feind sah ich
zusammen gehen.

Mit Verzeihen kommt der
Frieden wieder.

So konnte ich das eine sehen:
Diese Nacht ging nur Schnee
auf die Erde nieder.

Ich wundere mich über die
Stille,

frage mich, was sie bringt,
heiße willkommen den Frieden,
halte inne und staune wie ein
Kind.